

Schoellershammer: Bauarbeiten im Plan

DV-Nachw.
von
22.1.16

Das Unternehmen investiert in eine neue Papiermaschine und Gebäude 100 Millionen Euro

Düren. Das Dürener Traditionsunternehmen Schoellershammer will seinen Umsatz von 100 auf 200 Millionen Euro jährlich verdoppeln, wenn eine neue Papiermaschine ab Ende des Jahres in Betrieb ist.

Papiermaschine: Das hört sich an, als würde der Fabrik in Niederrau einfach ein Werkteil geliefert – und nach kurzer Zeit könne die Produktion beginnen. Das ist bei weitem nicht so. Für die Maschine wird derzeit eine Halle gebaut. Allein die ist 180 Meter lang und 35 Meter breit. Vier knapp 70 Meter hohe Kräne prägen das südliche Dürener Stadtbild, an manchen Tagen werden bis zu 600 Kubikmeter Beton angeliefert. Für das Unternehmen ist der Kauf dieser Papiermaschine „ein Jahrhundertprojekt“. Sie kostet rund 100 Millionen Euro. Das Unternehmen investiert also einen Jahresumsatz. „Das kommt nicht alle Tage vor“, sagt Alexander Stern.

Er ist einer von drei Geschäftsführern bei Schoellershammer. Zum Firmenbild gehören seit Jahrzehnten die großen Altpapierstäpel, die von der Straße zwischen Düren und Niederau sichtbar sind. Für die neue Papiermaschine wird ein 10 000 Quadratmeter großer Altpapierlagerplatz gebaut. Zudem ist ein weiteres Gebäude im Bau. In ihm wird das Altpapier für die Pro-

duktion des Wellpappenrohpapiers aufbereitet. Aus dem Material werden Kartons für den Versand gefertigt. Der Internethandel sorgt für steigenden Bedarf, da Waren, die im weltweiten Netz gekauft wurden, in Kartons verpackt zum Kunden transportiert werden.

„Wir konzentrieren uns auf die Herstellung von Wellpappenrohpapier“, sagt Geschäftsführer Bernd Scholbrock. Die Produktion von grafschen Papieren ist Ende 2014 eingestellt worden. Die Herstellung dieses Rohpapiers soll sich von heute 230 000 Tonnen im Jahr auf gut 500 000 Tonnen steigern. Rund 800 Ton-

nen verlassen täglich das Werksgelände. Mit der Ausweitung der Produktion werden künftig mehr Lkw das Gelände ansteuern. Deshalb wurde eine zweite Zufahrt gebaut. Mit beträchtlichen Lärmsteigerungen sei nicht zu rechnen, sagt Geschäftsführer Armin Vetter. Das hätten entsprechende Untersuchungen ergeben.

Die neue Papiermaschine wird in Deutschland und China hergestellt. Schoellershammer kauft die Maschine beim weltweit tätigen Unternehmen Voith, das auch einen Standort in Düren hat. Die Maschine wird den speziellen Bedürfnissen von Schoellershammer

angepasst. Die Arbeiten liegen im Zeitplan, sagt die Geschäftsführung. An der Maschine wird demnächst im Schichtbetrieb gearbeitet. Rund 50 Beschäftigte werden alles in allem benötigt, dazu werden auch Neuenstellungen vorgenommen. Allerdings hat sich Schoellershammer im vergangenen Jahr aufgrund von Umstrukturierungen auch von rund 30 Angestellten trennen müssen. Das sei sozialverträglich gesehen, versichert die Geschäftsführung.

Das Altpapier erhält das Unternehmen, das zu den ältesten Papierfabriken in Deutschland gehört, nicht mehr aus Düren. Der Zweckverband Eschweiler erhielt den Zuschlag. Schoellershammer bezieht seine Rohware unter anderem aus Belgien und den Niederlanden, außerdem aus der Region.

(mla)



Die Halle ist im Rohbau fertig. Die Papiermaschine wird Ende des Jahres montiert sein und in Betrieb gehen, sähen die drei Schoellershammer-Geschäftsführer Vetter, Scholbrock und Stern (von links). Fotos: Ingo Latotzki